

**Erklärung der Besonderen Landtagskommission Landesspital (BLK)
anlässlich der Landtagssitzung vom 23. Mai 2012**

Werter Herr Landtagspräsident,
Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

Was ist der Anlass für diese Erklärung, welche ich als Vorsitzender stellvertretend für die Mitglieder der Besonderen Landtagskommission abgeben möchte?

Am 23. November 2011 hat der Landtag eine Besondere Landtagskommission mit folgendem Auftrag eingesetzt:

Die Kommission soll die Regierung und den neuen Stiftungsrat im weiteren Spitalprozess zur Erarbeitung eines neuen Konzeptes für das Liechtensteinische Landesspital begleiten und kontrollieren. Dafür ist es notwendig, auf der Basis der Erkenntnisse der Volksabstimmung Alternativen in Bezug auf Leistungsauftrag, Standort, Strategie, Finanzierung und weitere Themen in einem koordinierten Prozess zwischen diesen drei Gremien zu überprüfen und zu evaluieren.

Die Regierung soll regelmässig zur Berichterstattung und Diskussion des Projektstandes und -fortschrittes eingeladen werden. Experten, Arbeitsgruppenmitglieder und andere Stakeholder werden von der Kommission befragt bzw. angehört. Ein Prozess- und Projektcontrolling soll damit durch die Landtagskommission gewährleistet werden.

Die Kommission soll den gesamten Prozess für ein neues Spitalkonzept begleiten und überwachen. Das Prozess- und Projektcontrolling soll stets unterstützend wirken, um einen effizienten und raschen Prozess bis hin zur Vorlage eines Berichts und Antrags für einen Verpflichtungskredit zu ermöglichen.

Die Landtagskommission wird den Landtag über wichtige Gegebenheiten informieren und Bericht erstatten. Ein erster Bericht wird bis spätestens Anfang Mai 2012 erwartet.

Weiter hat der Landtag der Regierung folgenden Auftrag erteilt:

Damit der Landtag die strategischen Eckpfeiler als Grundlage für den weiteren Prozess in der Entwicklung eines neuen Spitalkonzepts diskutieren und diese der Regierung mit auf den Weg geben kann, soll die Regierung der Landtagskommission «Landesspital» auf Basis der Erkenntnisse der Volksabstimmung bis Ende März 2012, in Koordination mit dem neuen Stiftungsrat, einen Bericht bez. Strategieprämissen, Strategieprozess und Meilensteinen zur Diskussion und Beschlussfassung vorlegen.

Meine Damen und Herren,

Die Öffentlichkeit hat in diesem Sinne eine gewisse Erwartungshaltung und wäre heute über die bisherige Tätigkeit sowie die weitere Vorgehensweise zu informieren.

Als Vorsitzender der BLK muss ich nun aber darüber informieren, dass die Regierung dem vom Landtag erteilten Auftrag nicht bzw. nur stark verspätet Folge geleistet hat. Da dieser Auftrag durch die Regierung nicht zeitgemäss erfüllt wurde, kann die Besondere Landtagskommission ihrer Verpflichtung, heute eine Stellungnahme zum Regierungsbericht zu Händen des Landtags abzugeben, leider nicht nachkommen und muss es heute mit einer öffentlichen Erklärung bewenden lassen.

Vorab, werte Damen und Herren Abgeordnete, verzeihen Sie mir, dass ich in dieser Erklärung einige Ihnen bereits bekannte Fakten darlegen werde. Da es sich aber um die erste offizielle öffentliche Stellungnahme der BLK handelt, ist es nötig, diese Punkte hier und heute mitzuteilen.

Welches ist die Rolle der besonderen Landtagskommission Landesspital aufgrund des eben geschilderten Auftrags und welche Rolle hat sie eben nicht inne?

Entgegen der zum Teil vorhandenen Meinung in der Öffentlichkeit ist die Landtagskommission nicht dafür zuständig, ein neues Konzept für ein künftiges Landesspital auszuarbeiten oder gar das Projekt bis hin zu einem Neubau umzusetzen. Nein, die Besondere Landtagskommission wurde ausschliesslich dazu eingesetzt, die Projektorganisation unter der Leitung der Regierung zu begleiten, sprich eine überwachende Funktion, eine Controllingfunktion, einzunehmen. Es liegt somit weder im Kompetenzbereich der Besonderen Landtagskommission, operativ tätig zu werden, noch kann sie der Regierung Vorgaben machen, wie sie vorzugehen hat. Sie kann zwar Anregungen anbringen, die Verantwortung trägt letztendlich aber die Regierung. Damit die Landtagskommission ihre Aufgabe wahrnehmen kann, muss sie selbstredend aktiv in den Prozess mit eingebunden werden.

Was wurde nun bisher erreicht bzw. welche Ergebnisse konnten erzielt werden?

Sehr positiv zu erwähnen ist, und das möchte die Besondere Landtagskommission explizit hervorheben, dass der neue Stiftungsrat Anfang Januar gut gestartet ist, sehr rasch die ihm wichtigsten strategischen Eckpfeiler bzgl. der Führung des Landesspitals ausarbeitete und sich somit gut eingefunden hat in der neuen Funktion. Die Gespräche der Landtagskommission mit dem neuen Stiftungsrat waren durchwegs positiv und konstruktiv. Hierfür möchte ich mich im Namen der Besonderen Landtagskommission beim neuen Stiftungsrat ausdrücklich bedanken.

Demgegenüber sind die Fortschritte, welche die Regierung als Projektleiterin in der Neukonzeptionierung der künftigen Ausrichtung des Landesspitals erzielen konnte, aus Sicht der Besonderen Landtagskommission noch eher bescheiden. In diesem halben Jahr seit der Abstimmung sind inhaltlich nur wenige essentielle Entscheide gefallen und der Steuerungsausschuss für das Projekt hat bisher noch nicht einmal getagt. Dem Steuerungsausschuss wird auch durch die Regierung eine zentrale Funktion beigemessen und sie hat es auch explizit befürwortet, dass der Landtag – vertreten durch die Besondere Landtagskommission – dort eingebunden ist. Der Steuerungsausschuss fungiert als Bindeglied zwischen Regierung und Kernteam. Die erste Sitzung in diesem neuen Prozess ist nun auf den 11. Juni vorgesehen.

- Auch war es die Besondere Landtagskommission die stetig Druck machte, damit der Prozess in Gang kam bzw. kommt.
- Und es waren auch die Kommissionsmitglieder, die bereits im Dezember mit Nachdruck einen professionellen Projektplan verlangten. Die Landtagskommission insistierte aus der Überzeugung heraus, dass ohne einen solchen Leitfaden mit Zielsetzungen, Zeitangaben, und Meilensteinen kein Projekt erfolgreich über die Bühne gehen kann, in welchem mehrere Gruppierungen mitarbeiten bzw. informiert werden müssen. Nach knapp zwei Monaten und mehreren kontroversen Gesprächen, hatte die Regierung dann ein solches Basispapier vorgelegt.

Der nun vorliegende Projektplan entspricht diesen Vorgaben gut und aus Sicht der Landtagskommission ist es nun an der Zeit, anhand dieses Leitfadens wichtige Entscheidungsfindungen anzugehen, damit die Forderung des Landtags und auch das regierungseigene Ziel, in diesem Jahr noch alle wichtigen Entscheide gefällt zu haben, erreicht werden kann.

Als sehr schwierig für die Besondere Landtagskommission erwies sich die Informationsbereitschaft der Regierung. Der negative Höhepunkt des bisherigen Prozesses war das unbegründete Ausbleiben des bei der Regierung in Auftrag gegebenen Berichts, welcher per Ende März bei der Landtagskommission hätte eingehen müssen. Nachdem wir auf unsere Anfrage für den Grund der Verspätung keine Antwort erhielten, beantragten wir eine Aussprache bei der gesamten Regierung. Dieses Treffen fand am 24. April statt. Es wurde dort vereinbart, dass die Zusammenarbeit künftig offener gestaltet werden soll und der ausstehende Bericht spätestens anlässlich der Regierungssitzung vom 8. Mai – nach noch zu tätigen Anpassungen wie man uns sagte – verabschiedet werde. Dies ist zwischenzeitlich auch so geschehen und die Landtagskommission hat den Bericht am 10. Mai erhalten. Wir hoffen, dass nach dieser Aussprache die erwähnten Kommunikationsprobleme Geschichte sein werden und wir zu einem konstruktiven Miteinander übergehen können.

Wie so oft im Leben können wir nämlich auch an dieser Stelle feststellen, dass es meist an der proaktiven, offenen und transparenten Kommunikation scheitert, wenn sich Prozesse verschleppen. Dies kann rasch zu Missverständnissen führen, wenn Erwartungshaltungen unterschiedlich sind und die Beteiligten in Entscheidungsfindungen nicht oder zu wenig eingebunden sind bzw. darüber nicht genügend informiert werden. Kommunikation scheint oft das Schwierigste zwischen Menschen zu sein und gerade in einem Prozess mit emotionaler Vorgeschichte, wie jenem zum Landesspital, sollte darauf noch verstärkt Wert gelegt werden.

In diesem Zusammenhang möchte die Besondere Landtagskommission anmerken, dass die Regierung es nicht versäumen sollte, alle betroffenen Gruppierungen wie z.B. Direktion, Belegärzte, Mitarbeiter, u.a., in ihrer Kommunikationsplanung proaktiv zu berücksichtigen. Denn in einem so gelagerten Prozess wie dem diesen, bergen mangelhafte oder fehlende Informationen das Risiko, dass es Partner oder auch Mitarbeiter gibt, die Entscheidungen treffen, die mit guter Kommunikation hätten vermieden werden können.

Die Kommissionsmitglieder durften die Erfahrung machen, dass die Mitarbeiter am Landesspital das direkte Gespräch sehr schätzen. Gleich zu Beginn des Prozesses haben wir uns mit der Direktion und der Belegschaftsvertretung getroffen. Es konnten Vorurteile ausgeräumt und sehr konstruktive Gespräche geführt werden – wofür wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken. An dieser Stelle dürfen wir in Richtung Belegärzten und Personal festhalten, dass noch im Herbst das Betriebs- und Zielmodell geklärt werden soll – sprich also, nach welchem System das Landesspital künftig geführt werden soll. Ebenfalls soll bis zum Herbst klar definiert sein, welche Eckwerte der Leistungsauftrag beinhalten wird. Diese beiden sehr wichtigen Meilensteine für das Landesspital konnten – mittels des Projektplans und nach insistieren unsererseits – mit der Regierung zeitlich fixiert werden.

Werte Damen und Herren Abgeordnete, wie erwähnt wurde der für Ende März vorgesehene Bericht der Regierung erst anlässlich der Regierungssitzung vom 8. Mai verabschiedet. Aufgrund dieser Verzögerung war es der Besonderen Landtagskommission nicht möglich, im Mailandtag einen Kommissionsbericht bzw. eine Stellungnahme zum Regierungsbericht vorzulegen. Wir möchten daher beim Landtag beliebt machen, diese Stellungnahme der Besonderen Landtagskommission bzw. die Traktandierung zur Behandlung der beiden Berichte für den Juni-Landtag vorzusehen.

23. Mai 2012